

Gehört ans Schwarze Brett

Eine junge engagierte Kollegin einer Berufsschule weiß sich keinen anderen Rat als zu kündigen und versucht dies ihren Kolleg_innen zu erklären

Liebe Kolleg_innen,

...ich habe mich dazu entschieden, die Entlassung zu beantragen. Vielleicht habt ihr die Botschaft schon erhalten... Ich wollte euch aber selber informieren, weil ihr euch sehr um mich gesorgt habt und weil ich euch mag.

Ich bin mir mittlerweile sicher, dass ich nicht länger im System Schule arbeiten möchte, da es mir nicht gut getan hat. Ich habe es satt, nach der Pfeife anderer zu tanzen und so wenig Selbstbestimmung zu haben.

Die Erfahrungen an der Schule xy mit xy, xy und Co. haben mich doch sehr geprägt. Ich kam nicht damit klar, ständig als Person kritisiert zu werden, um meine Arbeit ging es irgendwie nie, was ich aber erst spät erkannt habe. Es ging darum, dass ich eben kein so angepasster Mensch bin, wie man erwartet hatte oder sich in der Schule eben wünscht. Darum, dass ich den Mund aufmache, wenn ich etwas nicht gut finde und meine Meinung offen lege, darum, dass ich Dinge anders machen wollte, mich ausprobieren und das eben nicht so gewünscht ist. Ich fühlte mich ständig unter Druck gesetzt, vor allem auch, weil ich noch in der Probezeit war. Ich hatte die ständige Angst, ich könne nicht verbeamtet werden, also hieß es Mund halten und runterschlucken. Das ist mir aber nicht immer so gelungen.

Irgendwann habe ich dann mal erkannt, was dieses System eigentlich mit mir macht. Es schüchtert mich ein, es drängt mich dazu, nicht so zu handeln, wie ich selbst handeln möchte. Ich werde fremdbestimmt.

Lange Zeit wollte ich einfach die Schule wechseln. Ich hatte mich bereits in xy beworben und wäre dort wohl auch genommen worden. Irgendwie war ich mir aber nicht sicher. Ich hätte im Januar einen Versetzungsantrag stellen müssen...

Ich habe mich dagegen entschieden, da ich mir dachte, dass mir Leute wie xy, xy, xy usw. leider an jeder Schule immer wieder begegnen würden.

Ich bin so wütend...

Als Mitglied des Personalrates einer Hamburger Berufsschule arbeite ich seit vielen Jahren an der Schule, der nun eine junge Kollegin den Rücken gekehrt hat. Schon lange ist zu spüren, dass sich die Atmosphäre an der Schule verändert, zunehmende Arbeitsbelastung, unbezahlte Überstunden, geringere Freiräume, immer weniger Zeit für guten Unterricht - dafür mehr Zeit für all den idiotischen Schreibkram, damit was in den Qualitätshandbüchern steht usw. verringern zunehmend die Freude am Beruf. Auch die Krankheitsrate ist in den letzten Jahren erheblich angestiegen.

Vor ein paar Tagen erreichte uns die untenstehende Mail (uns = PR) einer noch jungen Kollegin, die mit uns im PR war und die seit Oktober vergangenen Jahres krankgeschrieben war. Sie hat als „shooting star“ ihr Referendariat bei uns gemacht, alles mit 1, wurde gleich übernommen und dann ohne sie auch nur zu fragen in eine andere Abteilung gesteckt. Von dieser Art des Umgangs mit ihr hatte sie sich noch erholt, hat Ideen entwickelt, wie sie dort arbeiten könnte und sich notgedrungen darauf eingelassen. Aber sie wurde dann mit einer Kollegin in ein Team gesteckt, die ihr jegliche Luft zum Atmen nahm, die beiden passten überhaupt nicht zusammen.

Letzten Sommer übernahm sie eine eigene Klasse und hoffte, nun endlich ihre Ideen umsetzen zu können, Freiräume zu nutzen, Dinge mal auszuprobieren. Leider wurde sie durch die AL und SL wieder massiv daran gehindert, neue Wege zu erproben. Im Oktober wurde sie krank, bis heute...

Nun hat sie ihre Entlassung eingereicht. Nachdem ich den ersten Schock und meine Traurigkeit darüber überwunden habe, bin ich sehr zornig geworden. Was ist das für ein System, welches schon ganz jungen, frisch eingestellten Lehrkräften den Mut nimmt, in der Schule zu bestehen? Anpassung und Unterordnung sind wichtiger geworden als frischer Wind und Kritikfähigkeit! Ich bin so wütend darüber, das können Sie sich gar nicht vorstellen. Die Mail meiner ehemaligen Kollegin bringt das Fass zum Überlaufen...

Die Kollegin bat um Anonymität

Sie heißen dann nur anders... Im Grunde genommen läuft es aber überall gleich ab. Es ist ein starres System mit Hierarchien, in dem man sich unterord-

Aus einer weiteren EMail:

Gerade aufgrund von Beurteilungen und Rückmeldungen wuchs bei mir ein Gefühl heran, in ein gewisses Rollenbild gezwängt zu werden, das nicht durch individuelle Persönlichkeit geformt wird, sondern durch das, was durch das System vorgegeben, gewünscht und dementsprechend von Vorgesetzten auch erwartet wird. Wo bleibt meine Individualität an dieser Stelle? Die Förderung dieser wird bei den Schüler_innen propagiert, wo aber bei den Lehrer_innen? Wo kann ich meine Ideen verwirklichen? Wo kann ich meine Potenziale entfalten? Wie frei bin ich tatsächlich als Pädagogin im Schulsystem? Für mich ist die Schule nicht der Ort, an dem Schule gemacht wird. Schule machen andere, wir führen aus. So fühlt es sich für mich an.

Ich habe den Eindruck, dass dieses Ausführen von Vorschriften und Vorgaben, deren Notwendigkeit ich z.Tl. nicht verstehe, möglichst nicht hinterfragt werden soll. Ein kritisches Hinterfragen dessen hieße, Kritik am System auszuüben. Kritik an einem System, das starr ist und dessen tatsächliche Veränderung gar nicht gewünscht wird. Wann sitzen wir wirklich zusammen und entwickeln Schule neu, treiben etwas voran? Wann probieren wir echte, neue Wege aus? In meinen Augen selten bis nie. Dieses Erkenntnis war und ist für mich ernüchternd. Ich fühle mich in diesem System sehr fremdbestimmt. Ich erlebe wenig „echtes“ Mitspracherecht, wenige Möglichkeiten, eigene Wege zu gehen und wenig Freiraum.

Unser System zieht angepasste Denker_innen heran und jene die es nicht sind, werden zu solchen gemacht – Schüler_innen wie auch Lehrer_innen. Das widerstrebt mir.

nen muss oder unentwegt auf verlorenem Posten kämpft. Leider!

Ich hatte mal zu xy Kontakt aufgenommen, um über andere Optionen als den LehrerInnenberuf nachzudenken. Ich habe mich mit Frau J. getroffen, um auch mit ihr mal über gewisse Alternativen nachzudenken. Auch bei Frau P. war ich...

Ich war immer wieder hin- und hergerissen. Ich habe im sozialen Bereich nach Berufen geschaut und überlegt, wo und was ich machen könnte.. Das alles war sehr anstrengend und hat lange gedauert. Zeitweise wollte ich einfach nicht an das Thema Schule und wie es weitergeht denken und habe versucht, mein Leben einfach so zu genießen. Immer wenn es mir gelungen war, die Schule auszubilden, ging es mir gut. Sobald das Thema wieder präsent war, ging es mir wieder richtig schlecht.

Z.B.: wenn ich mal wieder zum Arzt musste und erneut mit meiner Ratlosigkeit konfrontiert war oder sich mal wieder jemand von der Schule ge-

meldet hatte. Ich hatte sogar Angst, mich in HH zu bewegen, ich könnte ja jemanden aus der Schule treffen und was würde ich dann sagen?

Ich war also kaum da, viel bei Familie und Freunden. [...]

Seitdem ich den Entschluss gefasst habe, die Entlassung einzureichen, geht es mir wesentlich besser. Es ist wie ein Befreiungsschlag. Den Brief für die Behörde zur Post zu bringen, war zu vergleichen mit dem Gefühl, das man hat, wenn man lange und sehnlichst auf etwas gewartet hat und es endlich soweit ist. So wie ein Kind auf Weihnachten wartet oder ein Erwachsener auf den wohlverdienten Urlaub.

Ich weiß, dass ich für mich das Richtige tue. Auch wenn ich noch nicht weiß, wie es beruflich weitergeht, so bin ich zuversichtlich meinen Weg zu finden, wenn die Zeit dazu reif ist. [...]

Die Kollegin bat um Anonymität

Sprechstunde zur Arbeitszeit

Die GEW (Hans Voß, GBW-Referent) bietet zum Thema KSP (Kapazitäts- und Strukturplanung) / Lehrerarbeitszeit (Wochenstunden-Bilanz) auch eine Sprechstunde an.

In der KSP-Sprechstunde soll den GEW-Mitgliedern in den Personalräten die Möglichkeit geboten werden, die aus der jeweiligen Schule vorliegenden KSP-Unterlagen (Bilanz der Wochenarbeitszeit) zu analysieren, zu erläutern und Fragen zu klären bzw. zu formulieren.

Da die Analyse einzelner KSPs u. U. zeitintensiv sein kann und um längere Wartezeiten zu vermeiden, bitten wir um eine Email-Anmeldung zu einem Gesprächstermin.

Anmeldung unter ksp@gew-hamburg.de
Bringt bitte die euch vorliegenden KSP-Unterlagen mit.

Der nächste **Termin** ist: 05.07., 14.00-17.00 Uhr. Weitere Infos unter zum download: <http://www.gew-hamburg.de/mitmachen/termine>